

Bekanntmachung.

Montag, den 23. März d. J., Vor-
mit 11 Uhr, soll ein an dem Ecke der Ring-
str. und Seidenstraße belegener städtischer
Bauplatz von ca. 4 Ar 50 Q. M. im Rathhause
dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meist-
bietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Termine
 an der genannten Stelle, während der Vormittags-
 Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 5. Februar 1896,

Der Magistrat
 J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Schöne Aussicht
 F 2 F 1 H 2 H 1 und die Seitenstraße F 1 B ist
 durch Magistrats-Beschluß vom 13. Februar ex. en-
 gültig festgesetzt worden und wird vom 20. Februar ex.
 ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus II. Obergeschoß,
 Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden zu Jeder-
 manns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1896.

339 Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abth. f. Canalisationswesen.**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfes für 1896/97
 an Canalsteinen und zwar: Circa 100 Tausend Normal-
Blendsteine (Niederhart gebrannt), Maschinensteine,
 circa 30 Tausend Normal-**Reißsteine** (Maschinensteine),
 circa 25 Tausend Normal-**Schachtformsteine**,
 (Maschinensteine), circa 100 Tausend gew. **Backsteine**,
 (Ringofenbrand) soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf
Freitag, den 6. März 1896, Vormittags,
 im Rathhause, Canalisationsbureau Zimmer Nr. 57
 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die
 bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit ent-
 sprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der
 Vormittags-Dienststunden im Zimmer Nr. 57 des
 Rathhauses zur Einsicht aus und sind daselbst auch die
 für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang
 zu nehmen.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

340 Der Oberingenieur: Frensch.

Laden-Verpachtung.

In der alten Colonnade des Curhauses zu Wies-
 baden sind mehrere zwei- und dreibogige Läden theils mit
 Wohnräumen vom 1. April d. J. ab anderweitig zu
 vermieten; ferner steht in der neuen (Theater-) Colonnade
 zur Zeit ein zweibogiger Laden frei.

Die Verpachtung soll am Samstag, den 29. Febr.
 1896, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in
 öffentlicher Vergebung erfolgen. Die Mietzeit ist auf
 5 Jahre, bezw. vom 1. April 1896 bis 31. März
 1901 festgesetzt.

Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle be-
 kannt gegeben, können auch vorher auf dem Bureau
 der unterzeichneten Direction während der Dienststunden
 eingesehen oder von dort kostenlos bezogen werden.

Bisher wurden in den Läden zum Verlaufe aus-
 gegeben: Bifourterien, Luxusgegenstände, optische Instru-
 mente, Reiseerinnerungen, Spiel- und Achatwaaren etc.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

Städtische Curdirection.

F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Bordsteinen**, vier- und ein-
 häuptigen **Pflastersteinen** und **Trottoirpflaster-**
steinen für 1896 soll vergeben werden. Die Beding-
 ungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 41
 während der Dienststunden aus, können auch gegen Ein-
 sendung von 0,50 M. in Briefmarken bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche postfrei und
 versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind,
 findet am **Dienstag den 25. Februar d. J.,**
Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41 statt.
 Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

314 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Montag den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
 wollen die Gebrüder **Ernst und Franz Schellberg**
 ihr an der Kirchgasse 33 hier zwischen Christoph Moos
 und Carl Grünig belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit
 zweistöckigem An- und Hinterbau und 4 a 31,50 qm
 Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhaus hier
 Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1896.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

353

Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 19. Februar 1896.

Geboren: Am 17. Febr. dem Weinbändler Karl Hilf, e.
 L., R. Anna Maria Gertrude. — Am 15. Febr., dem Tagelöhner
 Heinrich Gebertshaus e. S., R. Carl. — Am 13. Febr., dem
 Schreiner Eduard Hansohn e. L., R. Margarethe Regine Friederike.
 — Am 17. Febr., dem Herrschneidergehilfen August Ohlemacher
 e. S., R. Carl Wilhelm. — Am 14. Febr., dem Eisenbahner
 Rottenfänger Heinrich Hermes e. L., R. Anna Catharine Eva.
 — Am 15. Febr., dem Schlossergehilfen Georg Schleich e. L., R.
 Marie Johanna.

Aufgehoben: Der Schreinergehilfe Peter Hilf zu Hoch-
 heim, mit Katharine Wilhelmine Hoen zu Kagenelobogen. — Der
 Schuhmacher Johann Heinrich Scheer hier, mit Barbara Regine
 Rosine Wagner zu Elpersheim. — Der Kaufmann Franz Martin
 Bernbard zu Mainz, mit Katharine Margarethe, geb. Komes, Dwe.
 des Kaufmanns Philipp Ambrosius Schachag hier. — Der Schlosser-
 und Installateurgehilfe Johann Heinrich Krämer hier, mit Juliane
 Schmitt.

Gestorben: Am 17. Febr. der Rentner Heinrich Friedrich
 August Wilhelm Berthel, alt 79 J. 10 M. 17 T. — Am 18.
 Febr. der königliche Rittmeister Otto Ferdinand Schrader, alt 46
 J. 13 T. — Am 18. Febr. Auguste, Tochter des Tagelöhners
 Georg Herrmann, alt 1 T. — Am 18. Febr. die uneheliche
 Haushälterin Sophie Barth, alt 52 J. 10 M. 8 T. — Am 19.
 Febr. der Baumaterialienhändler Konrad Christian Heinrich Herr-
 mann, alt 66 J.

Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
 Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
 werden schnell, elegant und zu mässigen Preisen angefertigt
 in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schusselberger & Hannemann,
 26 Marktstrasse 26.

**Cyclus**

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
 ragender Künstler.

Freitag den 21. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

XI. Concert.

Mitwirkende:

Frau Fanny Moran-Olden,

Königl. Bayr. Kammerängerin aus München
 und das verstärkte städtische Car-Orchester unter Leitung
 des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
 Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director
 des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik
 in Wiesbaden.

1. Fünfte Symphonie, C-moll Beethoven.
2. Arie „Ocean, du Ungeheuer“ aus
 „Oberon“ Weber.
 Frau Moran-Olden.
3. Larghetto aus der dritten Symphonie Spohr.
4. Lieder mit Pianoforte:
 a) „Komm, wir wandeln zusammen“ Cornelius.
 b) Ständchen R. Strauss.
 c) Der kleine Fritz Weber.
 Frau Moran-Olden.
5. Eine Faust-Ouverture Wagner.
6. Isoldens Liebestod, Schlussscene aus
 „Tristan und Isolde“ Wagner.
 Frau Moran-Olden.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter
 Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.;
 Gallerie links 2 M.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Donnerstag, den 20. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ Lortzing.
2. Introduction und Gavotte Frz. Ries.
3. Hochzeitsklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Einzug der Götter in Walhall, Schlus-
 scene aus „Rheingold“ Wagner.
5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
6. Cseillenhymne Gounod.
7. Fantasie aus „Der Trompeter von
 Sackingen“ Nessler.
8. Italienischer Volkslieder-Marsch Stanny.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrimet.

1. Festmarsch Hentschel.
2. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
3. Historiette Ravina.
4. Spanische Tänze Moszkowski.
5. Impromptu in C-moll Frz. Schubert.
6. Jugendträume, Walzer Krauski.
7. Vorspiel zum 5. Akt aus „König
 Manfred“ Reinecke.
8. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Einhorn.
Hengsbach, Frau Chemnitz	Schmale, Kfm. Berlin
Lilienfeld	Peter, Kfm. Steinau
Batz u. Frau	Rosenheim, Kfm. München
Cölnischer Hof.	Brande, Kfm. Braunschweig
Petzsch, Landgerichtsrath u.	Langemann, Kfm. Cannstadt
Frau Torgau	Stöcker, Kfm. Hanau
von Eichstedt, Offiz. Wesel	Vulpius, Kfm.

Rosenu, Kfm.	Kiesingen	Quisisana.
Gebhard, Kfm.	Dortmund	Hager
Schneider, Kfm.	Berlin	Hager, Fr.
Kalle, Kfm.	Stuttgart	Gasthaus Rheinbahnhot.
Kobler, Kfm.	Cannstadt	Grünwald
Eisenbahn-Hotel.		Frankfurt
Walther, Kfm.	Fürth	Etzmüller
Brede, Kfm.	Cassel	Giesen
Grüner Wald.		Wenzel
Giesel, Kfm.	Würzburg	Korn u. Frau
Bloch, Kfm.	Cöln	Silpeck, Fr.
Hatzler, Kfm.	Herborn	Berger, Fr.
Kettler, Restaurat.	Mannheim	Günzl, Fr.
Nagel		
Hotel Happel.		Rhein-Hotel.
Schönhain, Kfm.	Düsseldorf	Lang, Fbkt.
Laibele, Kfm.	Göppingen	Hotel Rosa.
Hescheler	Wien	Kijlotsy
Stephan u. Frau	Cöln	Issel de Schopper, Fr.
Winter	Hagen	Windmüller, Rag.-Rath Posen
Karpfen.		Hotel Schweinsberg.
Nebel u. Frau	Berlin	Eisner, Kfm.
Kunde		Metz, Tübingen
Becker, Kfm.	Duisburg	
Hotel Kaiserhof.		Tannus-Hotel.
Mrs. Bailly	London	Neesen, Kfm.
Miss Haslewood	Brighton	Neubaus, 2 Frs.
Lang, Fr.	Bad Ems	Hulverscheidt, Kfm. m. Frau
Goldschmidt u. Frau	Frankfurt	Wermelskirchen
Baron v. Mollberg	Langenau	Bachen, Kfm.
Dr. Rikoff		Hotel Victoria.
Sadhaus zur Goldenen Krone.		v. Cronegh, Lieut. a. D. und
Schwinning, Rent.	Brandenburg	Frau
Nassauer Hof.		Ritter
Puchhof m. Diener	Frankfurt	Natharius
Nannenhof.		
Marburg, Bürgermeister		Vier Jahreszeiten.
Bronskirchen		Baron v. Roedel
Wallmo, Oberförst.	Stockholm	Hotel Vogel.
Woydt, Kfm.	Magdeburg	Fischer, Lieut.
Roeder, Forstmeister u. Frau		Hotel Weins.
Elm		Du Bois, Kfm.
Kaiser, Kfm.	Elberfeld	Neumann, Gen.-Ag.
Schmid, Kfm.	München	Baum, Kfm.
Landau, Kfm.	Singhofen	Sternberg, Kfm.
Schenk, Frau	Stuttgart	In Privathäusern:
Hotel du Nord.		Pension Winter.
Kieffer, Direct.	Bochum	Schweers, Capit. m. Frau
de Sonnenberg, Frau m.		Hamburg
Kinder	Warschau	Parkstrasse 19.
Promenade-Hotel.		Rammer, Cond.-Bes. Weimar
Friedländer, Priv.	Hamburg	Steinhäuser, Buchdruckereib.
Lange, Oberst	Spandau	Bad Homburg
v. König, Priv.	Amsterdam	Prof. Dr. Pagenstechers
Zur guten Quelle.		Augenklinik.
Kaufmann, Kfm.	Stadtsulza	Balestra m. Fam.
Haumüller, Priv.	Basel	Miss Cheetham
		Fyler u. Frau
		Mlle. Adostides Constantinopol
		Tannusstrasse 26.
		Lovental, Frau
		Cadix

Baron v. Mollberg	Langenau	
Dr. Rikoff		
Sadhaus zur Goldenen Krone.		
Schwinning, Rent.	Brandenburg	
Nassauer Hof.		
Puchhof m. Diener	Frankfurt	
Nannenhof.		
Marburg, Bürgermeister		
Bronskirchen		
Wallmo, Oberförst.	Stockholm	
Woydt, Kfm.	Magdeburg	
Roeder, Forstmeister u. Frau		
Elm		
Kaiser, Kfm.	Elberfeld	
Schmid, Kfm.	München	
Landau, Kfm.	Singhofen	
Schenk, Frau	Stuttgart	
Hotel du Nord.		
Kieffer, Direct.	Bochum	
de Sonnenberg, Frau m.		
Kinder	Warschau	
Promenade-Hotel.		
Friedländer, Priv.	Hamburg	
Lange, Oberst	Spandau	
v. König, Priv.	Amsterdam	
Zur guten Quelle.		
Kaufmann, Kfm.	Stadtsulza	
Haumüller, Priv.	Basel	

Baron v. Mollberg	Langenau	
Dr. Rikoff		
Sadhaus zur Goldenen Krone.		
Schwinning, Rent.	Brandenburg	
Nassauer Hof.		
Puchhof m. Diener	Frankfurt	
Nannenhof.		
Marburg, Bürgermeister		
Bronskirchen		
Wallmo, Oberförst.	Stockholm	
Woydt, Kfm.	Magdeburg	
Roeder, Forstmeister u. Frau		
Elm		
Kaiser, Kfm.	Elberfeld	
Schmid, Kfm.	München	
Landau, Kfm.	Singhofen	
Schenk, Frau	Stuttgart	
Hotel du Nord.		
Kieffer, Direct.	Bochum	
de Sonnenberg, Frau m.		
Kinder	Warschau	
Promenade-Hotel.		
Friedländer, Priv.	Hamburg	
Lange, Oberst	Spandau	
v. König, Priv.	Amsterdam	
Zur guten Quelle.		
Kaufmann, Kfm.	Stadtsulza	
Haumüller, Priv.	Basel	

Baron v. Mollberg	Langenau	
Dr. Rikoff		
Sadhaus zur Goldenen Krone.		
Schwinning, Rent.	Brandenburg	
Nassauer Hof.		
Puchhof m. Diener	Frankfurt	
Nannenhof.		
Marburg, Bürgermeister		
Bronskirchen		
Wallmo, Oberförst.	Stockholm	
Woydt, Kfm.	Magdeburg	
Roeder, Forstmeister u. Frau		
Elm		
Kaiser, Kfm.	Elberfeld	
Schmid, Kfm.	München	
Landau, Kfm.	Singhofen	
Schenk, Frau	Stuttgart	
Hotel du Nord.		
Kieffer, Direct.	Bochum	
de Sonnenberg, Frau m.		
Kinder	Warschau	
Promenade-Hotel.		
Friedländer, Priv.	Hamburg	
Lange, Oberst	Spandau	
v. König, Priv.	Amsterdam	
Zur guten Quelle.		
Kaufmann, Kfm.	Stadtsulza	
Haumüller, Priv.	Basel	

11. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Februar ex., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandloale Dogheimerstr. 11/13
 dahier,

- 1 vollst. Bett, 1 Vertikow, 1 Canapee, 1 Klavier,
 1 Ausziehtisch, 1 Waschconsolle, 1 K. Commode,
 1 Halbberd, 1 Schlitten

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

2964 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Februar d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimer-
 strasse 11/13 dahier:

- 1 Pianino, 1 Vertikow, 1 Secretär, 1 Kleider-
 schrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 21
 Gewebe, 2 Büchsen, 2 Sopha, 4 Stühle, ein
 Regulator, 2 Tischen, 1 Mehlfasten, 1 Waage
 und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

2976 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das unterm 17. d. M. versteigerte Holz hat die
 Genehmigung erhalten und wird

Freitag, den 21., Vormittags 9 Uhr,
 an die Steigerer zur Abfahrt überwiefen.

Wingsbach, den 18. Februar 1896.

5936 Der Bürgermeister: Schwindt.

Charles Müller

American Dentist

Bel Etage Tannusstr. 55, Bel Etage

Sprechst.
9-5 Lift.

Hours

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43.

Donnerstag, den 20. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Die politische Lage in Frankreich.

I. Paris, 18. Februar.

Das Ministerium hat durch den gestern gefassten Beschluss, sich bei Verfolgung seiner Politik lediglich auf das Vertrauen der Kammer zu stützen, die letzte Möglichkeit eines Ausgleichs des dort bestehenden Konflikts gestiftet. Die Erbitterung der Senatoren über die Geringschätzung, die ihnen das Cabinet durch diesen in einer scharfen amtlichen Note bekanntgegebenen Beschluss bewiesen, ist eine außerordentliche; sie sind entschlossen, aus der außerordentlichen Lage die letzten parlamentarischen Konsequenzen zu ziehen, und in ihrer nächsten Sitzung durch eine feierliche Kundgebung gegen das, wie sie sagen, verfassungswidrige Verhalten der Regierung zu protestieren.

Da in Folge eines solchen Schrittes alle Beziehungen zwischen dem Ministerium und dem Senat als abgebrochen erschienen, und die Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften sofort stille stehen müsste, beginnt auch unter den Radikalen ziemlich Besorgnis Platz zu greifen und sie würden es nicht ungerne sehen, wenn die Ursache des ganzen Zwistes, der Justizminister Ricard, beseitigt würde. Sein Abgang — so lautet ihr ganz unverbogener ausgesprochener Vorschlag — ließe sich dadurch in der einfachsten Weise bewerkstelligen, daß sich das Cabinet am nächsten Donnerstag, anlässlich der Intervention über das Schreiben des Unterrichtsministers Combes, einen recht sanften Sturz fahre und Herr Bourgeois sodann mit Ausschluß Ricard's und einiger anderer überflüssig oder unmöglich gewordener Elemente ein neues Ministerium bilde, das nicht nur in der Kammer, sondern auch im Senate eine verlässliche Mehrheit finden würde.

Eine ungemischte Befriedigung über den augenblicklichen Zustand der Dinge empfinden nur die Sozialisten und die Monarchisten; die Exerieren, weil sie der Ansicht sind, daß die „Starrköpfigkeit“ des Senats ihnen Gelegenheit zu einer ausgiebigen Propaganda namenslich unter den Bahn- und Arsenalarbeitern liefern werde, die seit dem jüngst beschlossenen Antikriegsgesetz das Palais Luxemburg ohnehin nur als eine Art capitalistischer Zwingburg ansehen. Die Monarchisten wieder rechnen stark mit der Eventualität einer Kammer-Auflösung und sie geben sich der Hoffnung hin, daß es ihnen unter dem tiefen Eindrucke, den der schwebende Verfassungs-Conflikt auf die Menge hervorzurufen müsse, ein leichtes sein werde, einen großen Theil der Wählerschaft von der „Absurdität“ des republikanischen Regimes zu überzeugen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 19. Februar.

Aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen ss-Mitarbeiter.)

Im Reichstag gab es heute einen Zwischenfall — „Fall“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung —, der das hohe Haus in beträchtliche Aufregung versetzte: Während der Rede des Abgeordneten Lenzmann von der Freisinnigen Volkspartei vernahm man ein dumpfes Geräusch auf der rechten Seite. Der Freiconservative Herr v. Dzierzowski war von seinem Sessel hinabgeglitten. Ein Schlaganfall! Der Gedanke alarmierte alles. Lenzmann hörte auf zu sprechen. Graf Herbert Bischoff, Herr v. Büchler, Pastor Schall eilten hinzu und halfen dem Kollegen sorglich auf den Fautenil zurück. Ein Dienerrug Wasser herbei; der ganz verdupte alte Herr trank davon einen Schluck. Dr. Vangerhans kam schnellen Schrittes von links herüber, fühlte Herrn v. Dzierzowski den Puls und brachte ihm beruhigend die Hand. Herr v. Mantuffel lächelte verständnisvoll wie ein Augur. Man, wenn es noch nicht passiert, im Reichstag bei endlosen Reden ein wenig einzukicken? Im alten Reichstagsgebäude ertönte einmal, wenn die Erinnerung nicht trügt, ein ganz unparlamentarisches Schnarchen, erst sanft und friedlich, dann aber in mächtigem Crescendo zur gefälligen Klangfülle anwachsend. Freunde werten schließlich den Schlummernden. Ein anderer Volksvertreter, der im Schlaf von seinem Sessel fiel, besaß die Geistesgegenwart, eine Weile noch regungslos am Boden liegen zu bleiben, als sei er ohnmächtig geworden. Die unschuldige List erzielte eine vollkommene Täuschung. — Der neue preussische Minister des Innern, Herr v. b. Recke, sprach heute zum ersten Male vor dem Reichstage. Seine Art ist ganz entgegenge setzt der des verstorbenen Herrn v. Köller: ruhig, sachlich und höflich. Bemerkenswerth war aus der Sitzung, die sich mit den Vereinsrecht-Anträgen beschäftigte, eine Aeußerung des Herrn v. Stumm über den bekannten Publizisten Hans Delbrück. Herr von Stumm sagte, seitdem Delbrück im sozialistischen Fahrwasser segelt, gehöre er nicht mehr zur freiconservativen Partei. Wer Delbrück kennt, weiß, daß er zwar ein freimüthiger Mann ist, aber keineswegs in sozialistischem Fahrwasser segelt. Freilich, Delbrück und Stumm haben nie besonders harmonisiert. Die Abneigung ist gegenseitig.

Zum Thronfolgestreit in Lippe.

Wie bekannt, ist der Bundesrath zunächst nicht auf

den Wunsch des Landtags und der interimistischen Regierung von Lippe-Dehmold, das Reichsgericht mit der Entscheidung des Thronfolgestreits zu beauftragen, eingegangen; er hat beschlossen, daß der Reichstagler Versuchung solle, eine Einigung der Beteiligten über die Einsetzung eines Schiedsgerichts herbeizuführen. Mit Bezug darauf veröffentlicht der von der Mehrheit des lippe'schen Landtags für berechtigt erachtete Präsident Graf Ernst zur Lippe-Diesterfeld eine Erklärung, worin er sich dem Spruch eines Schiedsgerichts unterwirft. Diese Bereitwilligkeit des Grafen Ernst zur Lippe läßt erkennen, daß er von seinem Rechte fest überzeugt und daß er bestrebt ist, die Wiederherstellung geordneter staatlicher Verhältnisse in Lippe zu fördern.

Landwirtschaft und Handelsgeßbuch.

Im preussischen Landwirtschaftsrath wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß im Handelsgeßbuch den Interessen der Landwirtschaft nicht genügend Rechnung getragen sei. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei der in Aussicht genommenen Revision des Handelsgeßbuchs auch agrarische Sachverständige zu Worte kämen. Wie nun gemeldet wird, hat der Landwirtschaftsminister eine Konferenz von Landwirtschafts-Autoritäten veranstaltet, welche demnächst zusammentreten soll, um bezügliche Vorschläge zu machen für die Revision des Handelsgeßbuchs.

Deutschland.

Berlin, 18. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Chef des Geheimen Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus zum Vortrage und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Hahnke. Später gedachte der Kaiser sich zur Pürche in das naheliegende Revier zu begeben. Die Mittagstafel fand im Jagdschloß statt. — Die Großfürstin Konstantin von Rußland trifft heute Abend, von Oldenburg kommend, hierseits ein.

In der Deutschen Kolonialgesellschaft haben gestern der erste Vorsitzende, Prinz Arenberg und der zweite Vorsitzende, frühere Staatssekretär Hofmann, ihre Aemter niedergelegt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Karl Peters gewählt.

Die Neu-Organisation der vierten Bataillone. Vor Kurzem wurde bekanntlich in mehreren Zeitungen erzählt, es sei eine Vorlage über die Neu-Organisation der vierten Bataillone ausgearbeitet. Jetzt wird dies Gerücht von maßgebender Stelle für unbegründet er-

Unsere Mittelschulen.

(Von Schulinspektor Rinke.)

II.

Wie ist es denn möglich, wird Mancher fragen, daß die neue Mittelschule bei gleicher Schulleist, derselben Klassengliederung und trotz verminderter Stundenzahl dennoch mehr zu leisten vermag, als die jetzige Mittelschule, oder auch nur als die Elementarschule? — Nun, diese Möglichkeit wird ihr durch die günstigen Verhältnisse gewährt, unter denen sie arbeitet: durch die geringere Schülerzahl in den einzelnen Klassen, den regelmäßigeren Schulbesuch, die durchweg bessere geistige Entwicklung der eintretenden Schüler, die Unterstützung des Elternhauses.

Nach den Allgemeinen Bestimmungen vom Jahre 1872 dürfen die Klassen der Mittelschule höchstens 50 Schüler zählen. Nach dem Ministerial-Erlass vom 31. Mai 1894 soll die gehobene Mädchenschule — und Knaben- und Mädchenschulen müssen in dieser Beziehung doch wohl gleich behandelt werden — nicht mehr als 40 Zöglinge in einer Klasse unterrichten.

Bezüglich des Schulbesuchs bemerke ich, daß in dem Schuljahre 1893/94 in unseren jetzigen Mittelschulen ungerechtfertigte Schulveräumnisse nur bei 1 pCt. der Schüler vorkamen, in den Elementarschulen dagegen bei 13 pCt. Für das Schuljahr 1894/95 hat sich allerdings das Verhältniß schon auf 34,11 pCt. verschoben. In der künftigen Mittelschule dürfen unentschuldigste Veräumnisse überhaupt nicht vorkommen; bei wiederholter ungerechtfertigter Schulveräumnis würde der Antrag auf Ausweisung der betreffenden Schüler gestellt werden.

Auch sonst rechnet die Mittelschule bei ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Thätigkeit auf die fördernde Unterstützung des Elternhauses. In den Elementarschulen hält es oft schwer, die Eltern dahin zu bringen, daß sie ihren Kindern die unentbehrlichsten Lehr- und Lernmittel anschaffen: Vefebuch, biblische Geschichte, Katechismus, Rechen- und Viederheft, Schiefertafel, Schreib- und Zeichenhefte und das nötige Schreibmaterial. Einer großen Zahl von Kindern werden die Bücher von der Schule geliehen, werden die sonstigen Lernmittel auf städtische Kosten geliefert. Die Reinschriften der Aufsätze müssen in der Schule angefertigt werden, da sonst die Hefte nicht sauber zu halten sind, es manchen Kindern zu Hause gar an einem Plätzchen fehlt, wo sie ungestört arbeiten können. — Den Eltern der Mittelschüler wird zugemuthet werden, daß sie außer den genannten Lernmitteln noch besondere Zeitschriften für den Unterricht in den Realien, einen Atlas, ein englisches Lehrbuch

anschaffen. Beim Eintritt der Kinder in die 4. Klasse werden sich die Kosten für diese Lernmittel immerhin auf 6—8 Mark belaufen. — Die Mittelschule kann ferner die häuslichen Arbeiten nicht entbehren, wenn auch die hierzu zu verwendende Zeit für die Unterstufe höchstens täglich 1 Stunde, für die Mittelstufe 1½, Stunde, für die Oberstufe höchstens täglich 2 Stunden betragen darf. Selbstverständlich wird der Schwerpunkt der Schularbeit in den Unterricht verlegt und werden zu häuslichen Arbeiten nur Aufgaben gestellt, die in der Schule soweit vorbereitet sind, daß sie von den Schülern selbstständig gelöst werden können. — Von den Eltern wird erwartet, daß sie den Kindern nicht nur die zum Arbeiten nötige Zeit geben, sondern daß sie dieselben auch zum Lernen anhalten. Alle diese fördernden Umstände werden zusammenwirken, um der Mittelschule ihre Aufgabe zu erleichtern und den Unterricht erfolgreicher zu machen.

Uebersall wo Mittelschulen eingerichtet wurden, haben sich dieselben gut bewährt. Nach einer amtlichen Statistik vom Jahre 1891 waren in Preußen 116 Mittelschulen mit sieben und mehr aufsteigenden Klassen vorhanden; seit der Zeit hat sich die Zahl derselben noch erheblich vermehrt. In besonderer Weise stehen in der Regel die Mädchenschulen, während die Knabenschulen bei dem Streben vieler Eltern, für ihre Söhne die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst zu erlangen, neben der Realschule oft schwer auskommen können. Welchen Einfluß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit auf diese Verhältnisse haben wird, bleibt abzuwarten. Wo die Knabenschulen schon vor 1872 bestanden, haben sie das Feld behauptet. In Kiel z. B. beträgt die Zahl der Mittelschüler etwa ein Drittel, in Danzabrück nahezu die Hälfte von der Anzahl der Volksschüler. — Ich bin überzeugt, daß hier in Wiesbaden, wo die gehobene Volksschule schon 38 Jahre besteht und das Vertrauen der Bürgerschaft genießt, auch die neue Mittelschule eine günstige Aufnahme finden, daß sie als notwendige Brücke zwischen höherer und Elementarschule ausreichenden Raum für eine geistliche Entwicklung finden und eine geeignete Wirksamkeit entfalten wird.

Das Schulgeld, welches in der neuen Mittelschule erhoben werden wird, beträgt 30 Mark für die unteren, 42 Mark für die oberen 4 Klassen. Versuchen mehrere Kinder derselben Familie gleichzeitig die Mittelschule, so ermäßigt sich das Schulgeld für das zweite Kind auf zwei Drittel, für das dritte und jedes folgende Kind auf die Hälfte dieser Beträge. Von Kindern, deren Eltern auswärts wohnen, wird ein Zuschlag von 33½ pCt. erhoben.

Obern dieses Jahres werden zunächst die VIII. (unterste) und die IV. Klasse (fünftes Schuljahr), in welcher der englische Unter-

richt beginnt, eingerichtet werden. Obern 1897 werden alsdann die VII. und III. Klasse, Obern 1898 die VI. und II. Klasse hinzukommen, bis Obern 1899 mit der Einrichtung der V. und I. Klasse die neue Mittelschule vollständig ausgebaut sein wird. — Die Kinder, welche gegenwärtig die oberen 4 Klassen der jetzigen Mittelschule besuchen, werden bis zu ihrer Entlassung nach dem bisherigen Lehrplan weiter unterrichtet werden, haben selbstverständlich auch nur das alte Schulgeld von 5 bzw. 11 Mark zu zahlen. Diejenigen Kinder dagegen, welche zur Zeit die unteren 4 Klassen besuchen, können nur bis zur Vollendung des 4. Schuljahres (V. Klasse) in der jetzigen Mittelschule bleiben; alsdann ist zu entscheiden, ob sie die neue Mittelschule, die Elementarschule oder eine höhere Lehranstalt besuchen sollen, da mit der Einrichtung der neuen Mittelschulklassen die entsprechenden Klassen der alten Mittelschule eingehen werden.

Wie viele Abtheilungen der Klassen VIII und IV der neuen Mittelschule Obern d. Js. eingerichtet werden, das wird von der Zahl der Anmeldungen abhängen, zu denen die Einladungen in alternativer Zeit gleichzeitig mit denen für die höhere Mädchen- und Knabenoberreitungsschule an der Stiftstraße ergehen werden. Auch bezüglich der Schulhäuser, welche die neuen Mittelschulen aufnehmen sollen, hat noch kein fester Beschluß gefaßt werden können. Voraussichtlich werden bei der Ausdehnung unserer Stadt zwei Mittelschulen nötig sein, eine größere für die Südstadt und eine kleinere für die Nordstadt. Die erstere würde dann in dem Schulhause an der Rheinstraße, die letztere in dem Schulgebäude an der Stiftstraße untergebracht werden. Beide Anstalten würden Schülerinnen vom 1. bis 8. Schuljahre, Schüler vom 1. bis 4. Schuljahre aufnehmen. Die Knaben der oberen 4 Klassen würden sämtlich in dem Hause Schulberg 10 ein Unterkommen finden.

Da die Räume des Schulhauses an der Stiftstraße einnehmen noch von der höheren Mädchen- und der Knabenoberreitungsschule besetzt sind, so werden hier zu Obern d. Js. nur eine Knaben- und eine Mädchen-Aufnahmefläche der Mittelschule eingerichtet werden können, so, wie zu erwarten steht, die Anmeldungen für die Unterlassen der Knabenoberreitungsschule und höheren Mädchenschule nicht zahlreich genug sind, um besondere Abtheilungen für diese zu bilden. Sollten Aufnahmeflächen der höheren Schulen zu Stande kommen, so werden die Aufnahmeflächen der nördlichen Mittelschule, ebenso wie die IV. Mädchenklasse der letzteren einzuweilen in einem der Schulhäuser auf dem Berg untergebracht werden, bis für die höhere Mädchenschule an der Stiftstraße anderweitig gesorgt ist.

Den Eltern, deren Kinder Obern d. Js. schulpflichtig werden, stehen demnach folgende öffentliche Schulen zur Wahl:

haben. *** Sammlungsbesuch.** Der als Alterthumsforscher wissenschaftlicher Schriftsteller in weiten gelehrten Kreisen des In- und Auslandes bekannte Herr Demmin hieselbst (Kaiserstraße 64, Demmin's Hpt), hat sich auf das Liebendwürdigste erklärt, den Mitgliedern des Vereins für Rassen- u. Alterthumskunde und Geschichtsforschung in seinen reichen Kunstsammlungen, Freitag, den 21. d. M., Einsicht zu vergönnen und ist als netzste Zeit, von dieser Liebendwürdigkeit Gebrauch zu machen. Am Nachmittag 4 Uhr gemäht worden, zu welcher Stunde man vor Demmin's Hpt eintreffen wolle. Auch Damen würden Demmin'schen Kunstschatze das vielseitigste Interesse bieten und sie deshalb freundlich eingeladen, sich an dem Besuch der Sammlung zu betheiligen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43.

Donnerstag, den 20. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Sozialer Roman von Hans von Wiesa.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der Berggrath Starke seine Wohnung betrat, wurde ihm ein Brief überreicht, der die Aufschrift trug: Sofort persönlich vom Empfänger zu öffnen. Der Stempel zeigte den Namen der Residenz.

Er begab sich rasch auf sein Zimmer, öffnete das räthselhafte Schreiben, und nachdem er einen Blick auf die Unterschrift geworfen, prägte sich in seinem Gesicht eine ungewöhnliche Spannung aus.

Das Schreiben lautete:

„Mein lieber Herr Berggrath!

In aller nächster Zeit beabsichtige ich, mich von dem Stande des Bergwerksbetriebes in Eibenthal durch persönliche Anschauung zu informieren. Es liegt mir daran, wenn irgend möglich, einer der Agitationsversammlungen der Bergleute — incognito — beizuwohnen. Ich hoffe auf diese Weise am schnellsten Einblick in die Situation zu gewinnen. Da ich am folgenden Tage einer Konferenz der leitenden Beamten präsidiren möchte, bin ich genöthigt, in Eibenthal zu übernachten und muß Sie daher um freundliche Beforgung eines geeigneten Logis ersuchen.

Schließlich verpflichte ich Sie, die Angelegenheit absolut discret zu behandeln. Sie selbst wissen es vielleicht zu arrangiren, daß Sie für mich nach meiner Ankunft schnell erreichbar sind.

Dr. Georg Norden,

Präsident der Abtheilung für öffentliche Arbeiten.“

Der Berggrath legte den Brief, nachdem er ihn wieder und wieder gelesen, kopfschüttelnd aus der Hand.

Der hier eingeschlagene Weg widersprach so vollständig den bisherigen bureaukratischen Gepflogenheiten, daß er Zeit brauchte, um sich selbst hineinzufinden.

So was war doch noch nicht dagewesen!

Der Präsident selbst mitten unter den rauchenden Arbeitern! Entweder ein Phantast, dieser Dr. Norden oder ein Genie, das im Stande war, den ganzen Schlenkrian im Umsehen mit eisernem Besen auszufegen.

Er sprang auf und ging aufgeregt im Zimmer hin und her. Dann rief er sich vor Vergnügen die Hände. Der Mann hatte doch Recht; es war wahrhaftig die höchste Zeit, daß etwas geschähe! Aber warum wandte sich der Präsident gerade an ihn? Offenbar hatte er es als ein Zeichen besonderen Vertrauens aufzufassen, vielleicht auch des Einverständnisses mit seinen Ansichten, die er seiner Zeit in einem Gutachten niedergelegt, und welches der Präsident beim Studium der Acten wohl vorgefunden hatte.

Der blonde Lockenkopf eines Kindes wurde in der sich öffnenden Thür sichtbar.

„Papa, willst Du nicht zu Tisch kommen?“

„Ja, ja, gleich, mein Mäuschen, komm mal her, zum Papa!“

Die Kleine trippelte heran und wurde mit leichtem Schwunge von den starken Vaterarmen aufgehoben.

„Nun gib mal dem Papa einen tüchtigen Kuß!“

Die Kleine bohrte sich mit ihrem rothigen, kleinen Munde durch den starken Schnurrbart des Vaters, bis es die Lippen fand, und küßte diese herzlich.

„Aber warum, Papa? fragte sie dann neugierig.“

„Der Vater hat heute eine große Freude. Und nun fort, nicht gestört, ich bin gleich bei Euch!“

Er stellte die Kleine auf den Boden, schob sie zur Thür hinaus und setzte sich an seinen Schreibtisch, um dem Präsidenten die erwünschten Mittheilungen zukommen zu lassen.

Den Brief seines Chefs verschloß er sorgfältig. Bei Tische mußte die Frau Berggrath mit ihrem Gatten auf das Wohl des neuen Präsidenten anstoßen, was die Neugierde der kleinen, reizenden Frau aufs Höchste erregte. Dem sonst so mittheilsamen Gemahl aber war kein Wort der Aufklärung zu entlocken.

Die Sonne versank hinter den Bergen, und in dem sich lang hinziehenden Thale zeigte sich schon die Dämmerung der kommenden Nacht.

Da und dort auf den kahlen Steinhalden erhoben sich die Zechenhäuser, und das Schichtglöcklein sandte

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und **zuerst** von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht

pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes über-
zeuge man sich selber durch ein

— Probe-Abonnement. —

seinen hellen Ton durch den Abend. Den Einen verkündete sie den langersehnten Feierabend, die Andern rief sie zur Arbeit „tief unter der Erd“.

Weist zu Gruppen vereinigt, zogen die Bergleute und Grubenarbeiter dem Zechenhaus zu, einige Nachzügler beschleunigten ihre Schritte, um pünktlich zur Stelle zu sein.

„Glück auf!“

„Glück auf!“

Die unter der Bevölkerung herrschende Unruhe zeigte sich auch hier.

Die Unterhaltung wurde lauter geführt wie sonst, man sprach erregt, Andere gedämpft, um den etwa in der Nähe sich befindenden Verräthern nicht in die Hände zu arbeiten.

Aber beim Eintritt ins Zechenhaus verstummten die Gespräche. Die Namen der Bergleute wurden aufgerufen, notirt, die Grubenlampchen mit frischem Oel versehen, entzündet, die Förderschale nahm sie auf, und dann tauchten sie hinab mit Spitzhacke und Schlegel in die gährende Finsterniß.

Es ist keine Zeit zu weichmüthigen Betrachtungen.

Das Schnauben und Rauschen der Maschinen mahnt daran, daß jede Minute der Arbeit gewidmet sein muß. Und ob auch der Tod in mancherlei Gestalt da brummt, der rechte Bergmann fährt unverzagt hinab und hinein in die Gefahren. Das Gestein im Schooß der Erde verschafft ihm und den Seinen des Lebens Nothdurft, und nach der Arbeit winkt ihm wieder das Licht des Tages, die Liebe seines Weibes und der trauliche Herd seines Hauses.

„Glück auf!“

Unter denen, die das Zechenhaus verließen, weil ihre Schicht zu Ende, befand sich auch der Bergmann Hirt, eine große, kraftvolle Erscheinung. Das Gesicht zeigte die Farblosigkeit, welche den meisten Bergleuten eigen ist, aber die sehnige Gestalt strotzte von Gesundheit und Lebenskraft.

Rasch schritt er den Weg hinab, der ins Thal führte, und aus welchem die vielen kleinen Arbeiterhäuser, von kleinen Gärten umgeben, mit ihren hellen Mauern freundlich dem Beschauer entgegenleuchteten.

Den Mann erwartete daheim ein braves Weib und eine schmutze Tochter, und darum freute er sich immer aufrichtig, wenn das Schichtglöcklein ihm zum Feierabend lautete.

Heute lag eine Wolke auf seinem biederem Gesicht. War eine ärgerliche Geschichte, die mit dem Kameraden Straker. . . Doch war das nicht der Direktor, der ihm entgegenschritt?

„Glück auf!“ grüßte er ehrerbietig, als er in die Nähe seines hohen Vorgesetzten gekommen war.

„Glück auf, Hirt!“ erwiderte der Direktor, „ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Der Bergmann blieb in respektvoller Haltung stehen und sah fragend auf.

Hirt, ich habe Sie immer für einen braven und gutgesinnten Arbeiter gehalten, in letzter Zeit ist aber mancherlei vorgekommen, was meine Ansicht ändern könnte. Sie wissen, was ich meine?“

„Jawohl, Herr Direktor,“ sagte der Angeredete mit bescheidenem, aber festem Tone, „es handelt sich um den Aufruf.“

„Was haben Sie mir über die Urheber und Verbreiter dieses elenden Nachwerks zu sagen?“

Der Bergmann schwieg einige Sekunden. Er wollte offenbar seine Antwort nicht ohne reifliche Ueberlegung geben. Dann sagte er, offenen Blickes den Direktor ansehend: „Ich selbst bin an dem Wische unbetheiligt und hätte auch nicht dazu geschwiegen, wenn ich vorher davon Wissen gehabt hätte. Ich kann das nicht gut heißen, wenn man mit Gewalt droht.“

„Das glaube ich schon von Ihnen. Uns liegt aber daran, den Hebern und Unfriedensstiftern von vornherein das Handwerk zu legen. Um das zu können, müssen wir wissen, wer sie sind. Können Sie mir darüber Auskunft geben?“

Das Gesicht des Bergmanns war noch bleicher geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf

für einen kranken deutschen Dichter und
Schriftsteller.

Ein deutscher Schriftsteller und Dichter, der seit 36 Jahren im deutsch-nationalen Sinne gewirkt hat, theils als Mitarbeiter vieler deutscher Zeitungen, theils als leitender Redacteur großer Zeitungen in Wien, Breslau und Berlin, auch vor 25 Jahren als Kriegsbereitschafter im deutschen Feldlager thätig war und sich dort den Keim zu einer schweren Krankheit holte, außerdem durch lyrische und patriotische Dichtungen, sowie durch dramatische Werke sich in weiten Kreisen Beifall und Anerkennung erworben hat, ist in Folge einer lange anhaltenden schweren Krankheit in eine äußerst bedrängte Lage mit seiner Familie gerathen, da ihm seine Krankheit jede anhaltende Arbeit unmöglich macht. Bereits ist ihm in Folge dessen der größte Theil seiner Mobilitäten abgepfändet worden und wird er fort und fort von Gläubigern bedrängt, so daß sich seine Nothlage von Tage zu Tage verschlimmert. Die Unterzeichneten ersuchen daher alle Menschenfreunde, den bedrängten, würdigen und verdienten deutschen Schriftsteller und Dichter in dieser schweren unverschuldeten Nothlage zu Hülfe zu kommen. Jede, auch die kleinste Gabe, wird von der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ entgegen genommen, auch durch die Unterzeichneten an den leidenden Schriftsteller abgeführt.

Berlin, Januar 1896.
Dr. Carl Frenzel, Redacteur der „National-Zeitung“, Berlin, Dörfnerstr. 19; Director Rosahn, Chefredacteur des „Hamb. Correspondenten“, Hamburg, Alter Wall 76; Hugo von Kupffer, Chefredacteur des „Berliner Localanzeiger“, Berlin SW., Zimmerstr. 40/41; Professor Ludwig Vietzsch, Schriftsteller, Berlin W., Landgrafen-Str. 6; Fedor von Zobeltitz, Schriftsteller, Berlin W., Ansbacherstr. 47; Dr. Felix Dahn, Geh. Justizrath u. Universitäts-Professor, Breslau, Schweidnitzer-Str. 10; Dr. Hans von Sopsen, Berlin NW., Bräun-Allee 1; Otto von Reizner, Chefredacteur der „Deutschen Romanzeitung“, Groß-Vichtersfelde III., Berlin; Heinrich Seidel, Schriftsteller, Groß-Vichtersfelde, Berlin; Dr. Rudolf von Gottschall, Geh.-Hofrath, Leipzig, Eifenstraße; Dr. Carl von Thaler, Redacteur der „Neuen Freien Presse“, Wien I.



Schutzmarke.

**Louis Wittig & Co.,
Cöthen (Anhalt)**

sind zur Fabrikation von

Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-

Kaffee's

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen. Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen Nachahmungen wird gewarnt.

520b

**Vollständige
Ladeneinrichtung**

mit Erkergerüst und Verschluß, Glaschranz, Realen. Theke etc., gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 217

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranzahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft

F. Lehmann,

Goldschmied, Langgasse 3.

2943 1 Etage.

Nähe dem Michaelsberg.

Adressenschreiben

(pro 1000 Stück 5 M.)

wird sauber geliefert. Nähe bei

Frau Frech,

Gustav-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann

erhält

guten Mittagstisch zu 50 Pf.

2762 Hermannstr. 12.

In einer gebildeten Familie finden

ein oder zwei junge

Ansländer,

welche ein tadellofes, dialektreies

Deutsch zu erlernen wünschen,

Aufnahme gegen mäßiges Honorar.

Nähe in der Expedition dieses

Blattes. 2930

Ein großer

Sund

(gran getigert), ist zugekauft.

Abzuholen b. Fr. Thiel, Markt-

straße auf der Höhe. 2950

Wer

Sucht- und Legehühner

beziehen will, best. Preisl. mit

zahlr. Anerkenn. höchst. Herrsch.

umsonst. **M. Becker, Weidenau,**

Sieg, Geflügelhof. 5186

Bratgänse, 4 Gans M. 4. franco.

10 Pfd. Colli franco

Naturbutter, M. 8. 4233

L. Becker, Weidenau-Börselweg

frische Kalbsknochen u. Rindern

6 M., Brust 3 M., Borden-

viertel (Brust und Cotelette) 4

bis 4 1/2 M. fre. Nachn. p. 9 Pfd.

S. de Beer, Emden,

5665 Ostfriesland.

Ein Schüler

findet zu Ostern in einer Beamten-

Familie liebevolle Aufnahme.

Off. unter N. 17 in d. Exped.

b. Bl. 2928

Büsch' guten Morgen!

O. C. F. Mether, Hannover II,

Steinhofstr. 19. Musikinstr.

Harmonika u. Saiten-Fabrikant.

Preisliste gratis. 234

Heirath. 200 reiche Partien

sende sof. Offert. Journ.

Charlottenb. 2, Berlin. Fern. 109 Pf.

Porto. Für Damen umsonst. 5285

Heirathen jeden Standes

werden reell und

unter strengster Verschwiegenheit

verm. Anfr. u. N. 99. 2884

Neu! Patent-Zithern (neu verbes.)

best. von J. in 1. S.

nach d. vorz. Schule J. Ocho

Lehrer u. ohne Notenkenntnis

erlernb. Größe 66 zu 36 cm, 21 Saiten,

hochst. und haltbar gearb., Ton

wundervoll. (Wochenschr.) Preis nur

M. 6. — m. Schult. u. allem Zubeh.

Umtausch gestatt. Garantiebest. wird

beigefügt. O. C. F. Mether,

Hannov. Harmonika- und Musikinstr.

Fabr. in Hannover II, Steinhofstr. 19.

NB. Allen werben Befehlern gebe

nach 1 M. Musikinstr. umsonst, nur

damit Sie sich u. d. Güte u. Preisw.

meiner Fabrikate überzeugen. Sothen. D. D.

Trauringe

kauft man am besten beim

Goldschmied 2943

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-

schiedene überseische 2,50 M. —

120 best. europäische 2,50 M. bei

G. Schmeier, Nürnberg.

Sachpreisliste gratis. 2656

Sieben erschienen:

Sprachleiden

und deren dauernde Heilung.

Zu beziehen durch die Buch-

handlung von **Hermann,**

Frankfurt, Zeit 19.

Anerkannt einzig beste

wissenschaftl. Anleitung von

R. P. Scheer-Wies-

baden. 2924

Punktsticher

versende franco 60/90 cm groß,

geschnitten und gesäumt, gute

Waare, von 20—25 Pf. per

Stück gegen Nachnahme. 579

Weberei

Emanuel Diering,

Rainrod bei Alsfeld.

Gekittet

wird Glas,

Marmor, Ala-

baster, Meerschmaul sowie alle

Kunstgegenstände. Porzellan

feuerfest, sodass es zu Allem wie-

der brauchbar ist. **D. Hülsmann,**

Nele Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.

Ede Grabenstraße. 810

Neuestes Schutz-Mittel

für Frauen (ärzt. empf.) Ein-

sachliche Anwend., Beschreib. gratis

p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.

für Porto. **R. Oeschmann,**

Konstanz E. 25. 1275

Unübertroffen

ist

Marioth's

verbessertes

Malz-Kaffee.

Wird von Ärzten Geheilen und

Kranken warm empfohlen und ist

besser und billiger als alle Con-

currenzfabrikate. Nur ächt in

plombierten Packeten, Rest vorrätig

bei den Herren: **B. Bauer,**

G. Esau, G. Paas, J.

Wiegand in Land, N. Sam-

berger, Joh. Ehrlich und

Peter Straub in Vorch. 5415

Sprachleiden,

Stottern etc.

heilt sicher und schnell

(auch brieflich) die Anstalt

von **Fried. Carl Güller,**

Elberfeld. 9845

Prospecto gratis. Prim. Refr.

Erfolge werden nachgewiesen.

Wer hustet bewährt u. stets zu-

verlässigen **Kaiser's Brust-**

Caramellen (wohlgeschmeckende

Bonbons). Helfen sicher bei Husten,

Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-

schleimung. Durch zahlreiche Atteste

als einzig bestes u. bill. anerkannt.

In Pat. 25 Pf. erhältlich bei

Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.

Louis Schild. 3640

Zum Wohl der

Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche

an Magenbeschwerden,

schwacher Verdauung und

Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-

tränk unentgeltlich namhaft zu

machen, welches mir und vielen

Andern ausgezeichnete Dienste ge-

leistet hat und von Ärzten warm

empfohlen wird. 4816

F. Koch, pens. Rgl. Forster,

Pömben, Post Nieheim (Westf.).

Für

nur

5

Mark

mit Glocke 50 Pfg. extra,

versende gegen Nachnahme meine

gut abgestimmten, als die besten

anerkannten Non plus ultra-

Concert-Zug-Harmonikas,

35 Emtr. hoch, mit 10 Tasten,

2 Registern, 2 Bässen, 40 Stim-

men, 3 Bässen mit Genschönern,

2 Zuhaltern, 75 Nickelbeschlägen

und offener Klaviatur, des-

halb starke orgelartige Musik.

Stimmen fassungsvermögendlich

Schule umsonst. Verpackung frei.

Porto 80 Pfg. Garantie: Zu-

rücknahme, wenn meine Instru-

mente nicht gut ausfallen.

Tausende Nachbestellungen.

Herm. Severing, Neuenrade,

(Westfalen).

In der Garantie, die ich leiste,

liegt die beste Bürgschaft für die

Lieferung eines guten Instru-

ments nicht in marktfeindlichen

Annoncen. 3625

Älteren sowie

jüngeren

Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift

des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nervensystem

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Convert

für 1 Mark in Reichsmark.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Ein

Kunstmethode

zu kaufen gesucht. Offert. unter

N. 16 an die Exp. d. Bl. 2903

Käufe und Verkäufe

Ein Flügel,

wegen Raumangel billig zu verk.

2944 Adlerstr. 63, 5. L. Part.

Kleiderschrank

(großer) wegen Raum halber billig

zu verkaufen. Delfstr. 47.

Hörs. 2. St. 1. 2940

An- u. Verkauf

von getragenen Herren- und

Damenkleidern, Uhren, Gold- und

Silberfachen, Möbel, Betten,

Handschuhe und Schuhwerk wer-

1. Schreibhefte für Volksschulen. Die Königl. Regierung hat in einer vom 6. d. Mts. datirten Verfügung ihre Bestimmung vom 16. Jan. 1884 aufgehoben und der städtischen Schuldeputation auf einen diesbezüglichen Bericht vom 17. v. Mts. erwidert, daß sie in Folge mehrfacher ministerieller Runderlasse den ausschließlichen Gebrauch der vom Allgem. Lehrerverein des Regierungsbez. Wiesbaden herausgegebenen Schreibhefte in den hiesigen Volksschulen nicht ferner gestatten könne. Auf Ersuchen Königl. Regierung wird die städtische Schuldeputation demnächst einige Vorschriften über Format und Einatour der in den städt. Volksschulen zu gebrauchenden Schreibhefte bekannt geben.

2. Zur Bevollmächtigung eines Dritten oder der nicht-amtlichen Fuhrunternehmer zur Abholung von Gütern und den Gütern und Eigentümern der Güter genügt seither eine einfache mündliche Erklärung des Adressaten auf den betreffenden Dienststellen. Durch neuere Verfügungen der Kgl. Eisenbahndirektion müssen diese Erklärungen nunmehr ausschließlich schriftlich gegeben werden. Da dieselben einer Vollmacht gleich gelten, unterliegen sie der Stempelpflicht. (1,50 M. für jede bevollmächtigende Person.)

3. Otto Reibel's wissenschaftliches Theater gab gestern Abend in der Aula des Kgl. Gymnasiums eine Vorstellung mit seinen Demonstrationen bei elektrischer Beleuchtung. Ein Besuch der Vorstellungen, die heute und morgen Abend im Casinoale stattfinden und die ebenso interessant, wie lehrreich sind — es werden vorstufliche Landschaften, die Erde und ihre Naturwunder durch Meisterwerke der Mechanik und Optik mit stimmungsvoller Musikbegleitung vorgeführt — kann daher nur angelegentlich empfohlen werden.

4. Wiesbadener Militärverein. Der am Montag Abend im Römersaal stattgehabte Maskenball des Wiesbadener Militärvereins hatte sich auch in diesem Jahre einer außerordentlich reger Theilnahme zu erfreuen. Die Zahl derer, welche sich zur Polonaise zusammenschlangen, erreichte die staunliche Höhe von über 200 Paaren. Mit und Jung erschienen, um sich an diesem Abend noch einmal ganz der Narretei zu widmen. Allgemeine Heiterkeit prächtige Maskenfiguren, ein gut befestigtes und nicht minder thätiges Orchester, sowie eine ausgezeichnete Bewirtung, alles dies trug dazu bei, diese Maskerade als eine gelungene bezeichnen zu können. Eine höchst schwierige Aufgabe war es wieder, die ausgelegten 9 Preämien an den Mann zu bringen. Dank einer gewissenhaften Umschau und sachgemäßen Urtheilsfällung des ernannten Preisrichters-Collegiums fanden die Resultate allseits volle Befriedigung. Es erlangten Preise: 1. Damenpreis „Alteutsche Fürstin“ (Frl. Hoff), 2. „Schneeflocke“ (Frl. Dies), 3. „Amerika“ (Frl. Belten), 4. „Zunderfeuer“ (Frl. Reich), 5. „Landschweib“ (Frau Kettenbach), 1. Herrenpreis „Germania“ (Herr Grohmann), 2. „Landschweib“ (Herr Aug. Schäfer), 3. „Landschweib“ (Herr Roth) und 4. „Gigeli“ (Herr Brodt). Brausende Lufsch spendete man den Preisgekrönten. Eine durchweg ungetrübte Carnevalsstimmung hielt die Teilnehmer bis zum hellen Morgen beisammen.

5. Der Wiesbadener Carnevalverein „Narrena“, welcher am Montag Abend in der festlich decorirten und illuminirten Turnhalle, Hellmündstraße 33, seinen Großen Volksmaskenball unter überaus zahlreicher Theilnahme ebenfalls prächtig wie origineller Masken abhielt, darf mit berechtigtem Stolz und großer Zuversicht auch auf dieses, in allen Theilen überaus gelungene Maskenfest, das sich der Großen Damenstimmung würdig anreichte, zurückblicken. Waren es anstatt 7 Damenpreise deren 70 gewesen, es hätten immer noch viele Charakter- und originelle wie hochgelagerte Masken leer ausgehen müssen, ebenso war es mit den 3 Herrenpreisen — und die Wahl machte den Preisrichtern große Qual — denn am liebsten hätte man wohl alle reizenden, schönen Masken glücklich gesehen, so glücklich wie bei der Kreppelpolonaie die glücklichen 4 Goldfinder, denen unter den 400 ledernen, gefüllten Kreppeln, die 4 goldenen, mit je einem Goldstück zusehen. Einen Beweis dafür, wie überaus anmuthig die Stimmung war, mag die Thatfache erörtern, daß sich noch gegen Schluss des herrlichen Maskenfestes Hunderte von Paare nach den schönen Weisen der Münch'schen Kapelle im Tange drehten und auch selbst dann sich kaum von der lieb gewordenen Stätte frohlicher Carnevalslust zu trennen vermochten, als auch die letzten Töne längst verklungen waren. Einen vortheilhaften Eindruck machte es ferner, daß sowohl die Damen des Comités, auf die Preisconcurrenten, wie auch die Herren des Comités auf die goldenen Kreppelpreise vergüteten.

6. Katholischer Kirchenchor. Die carnevalistische Veranstaltung am vergangenen Sonntag verlief in glänzender Weise, und waren alle Teilnehmer von dem in reicher Fülle Gehörten aufs beste befriedigt. Außer den beiden gemischten Chören, die mit feinsten Nuancen, mit Wärme und Feuer vorgetragen wurden, waren alle übrigen Nummern dem humoristischen Genre entnommen. Der blaue Anton, mit seinem sprudelnden Witz, der Luftschiffverkäufer mit dem in Aussicht gestellten irdischen Paradies im Schlaraffenlande, der die Feiertagen der einzelnen Stände charakterisirende Darsteller, der selbst eine dralle Kuhmagd gefänglich imitierte, vor allen aber der gelbsteigende Amerikaner, die unionistischen Verhältnisse neben denen in Deutschland beleuchtend, leisteten theilweise ganz vorzügliches, was der reiche Beifall, der den Piccen folgte, bewies. Die größeren Ensemblestücke für vier bis zwölf Personen zeigten, daß der Chor über ganz hervorragende Kräfte verfügt, die weit über dem Niveau des gewöhnlichen Dilettantenthums stehen. Die fidele Ausbebung zum Militär bot eine Fülle so urwüchsiger Komik und entlebigten sich die Spieler ihrer Aufgabe in so rühmlicher Weise, daß der reiche Applaus ein wohlverdienter war. Die drei Schwerenöcher, die durch ihren unverwundten Schluß einen gewaltigen Knallseffekt erzielten und die Knäpelsdorfer Erbsenreiser wurden mit hinreichender Bravour gespielt, wobei Gesen, Mimik, Gesangsinterpretation gleich vortrefflich waren. Den Mittelpunkt des Abends bildeten die lebendigen Wehlfäden, ein Carnevalsstück ersten Ranges. Inhalt und Darstellung waren gleich spannend. Es zeigte nicht nur Page Müller eine ganz vortreffliche Gewandtheit in der Darstellung komischer Rollen, sondern auch der routinirte Müllerbursche und sein unterlegener Nebenbuhler. Die reizende Voni gab dem ganzen erst das rechte Kolorit und wußte sich das Müllertöchterchen, das mit schlauer List den Vater überlistet, naturwahr zu zeichnen. Wohlverdienter Applaus lohnte die Darsteller. Das Theaterstück: Der Mohr von Venedig, erzielte einen durchschlagenden Erfolg; lagen doch die Titelrolle, sowie die anderen Hauptrollen in vortrefflichen Händen, so daß das Publikum seine hohe Befriedigung durch rauschenden Beifall kund gab.

7. Gesangsverein Wiesbadener „Männer-Club“. Der, wie in den Vorjahren, so auch heuer am verfloffenen Sonntag im Römersaal abgehaltene Maskenball des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“ gestaltete sich zu einem echten Faschingsfest und kann sich seinen Vorgängern würdig anreihen. Für Scherz und Humor war nicht allein seitens der Vereinsleitung in ausgiebiger Weise gesorgt worden, sondern auch seitens der beiführenden Masken fast an Uebermaß gespendet. Das närrische Treiben war fast auf der höchsten Stufe angelangt, als per Orient-Blitzung Freiere von Hammerstein in Begleitung des Criminal-

commissars Wolf auf der Durchreise von Athen nach Berlin (Moabit) erschien und dem närrischen Publikum vielfach mit gefälschten Wechseln zu aufwartete. Es geht nicht an, das ganze närrische Treiben eingehend zu detailliren, es erzielten von Damenmasken 1. Preis: Edelknecht aus dem 12. Jahrhundert, Fraulein Schneegans; 2. Preis: Spanierin aus der Buppenspiele, Frau Gluck; 3. Preis: fische Jägerin, Fraulein Elise Knop; 4. Preis: Walfäre, Frau Pfeiffer; 5. Preis: Griechin, Frau Montpelier; 6. Preis: Oberknecht, Fraulein Dieger. Von Herrenmasken 1. Preis: Freiere von Hammerstein und Criminalcommissar Wolf, Herren Finkel und H. Erb; 2. Preis: der Clown „August“, Herr Trost; 3. Preis: ein spanischer Stierkämpfer, Herr Bornwässer; 4. Preis: ein Originalfalsche Kronenbier, Herr Tremus. Last not least wurde dem närrischen Vice-Präsidenten Herrn C. Grünberg für seine besonderen humorvollen Protocollleistungen der Riesen-Orden erster Klasse verliehen. Derselbe war so muthig, daß er auf mächtigen Füßen mittelst einer Tragbahre heringebracht werden mußte. Das Kunstwerk ging aus der Fabrik des Mitgliedes Herrn Willy Schnerer hervor und wurde derselbe in Anerkennung seiner Leistungen auf diesem Gebiete zum Hoflieferanten des Prinzen Carneval ernannt. Der Orden nebst Kette ist im Schaufenster des Herrn C. B. Grünberg, Goldgasse, ausgestellt. Es erschien fast überflüssig, zu bemerken, daß unter obwaltendem, närrischen Treiben die Ballbesucher bis früh Morgens, wenn die Bühne fröhlich ausblühte. Noch erwähnen wollen wir, daß infolge des übergroßen Andrangs zeitweise die Kasse geschlossen werden mußte.

8. Besichtigung. Herr Restaurateur Daniel Benz hat 2 Grundstücke im Distrikt „Mosbacher Berg“ 14 ar 5,50 qm und 26 ar 28 qm an Herrn Kgl. Kammermusiker H. Haas, Herr Simon Kehrman hier hat sein in Dieblich, Wiesbadenerstraße 13, belegenes Wohnhaus an Herrn Eduard Winkler dort für 40,000 M. verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 19. Febr. Zum ersten Mal: „Im Wein ist Wahrheit“, Schwan in 1 Akt von Theobald Rehbaum, „Endlich“, Lustspiel in 1 Aufzug von Otto Girndt und „Wiesbaden in Feindesland“, Scene aus dem Kriege 1870/71 von A. Hill und C. Kraak.

Auch das Königl. Theater brachte gestern Abend dem Fasching sein Opfer. Die drei flotten Einakter, die wir mit einem Pierrotanz als Zugabe zu hören bekamen, waren ganz geeignet, das Publikum in die richtige Faschingsstimmung zu versetzen und am dankbarsten war wohl jene staltliche Anzahl besuchter Herren im Parquet dafür, deren äußerer Habitus deutlich verrieth, daß sie die Faschingaufführung im Theater lediglich als Introduction ihres reichhaltigen Abendprogramms betrachteten. Das erigene Spiel „Im Wein ist Wahrheit“, eine Arbeit des hiesigen Musikdirectors Rehbaum, darf indessen vollen Anspruch darauf erheben, auch außerhalb der Carnevalszeit einer gebührenden Beachtung und Würdigung unterzogen zu werden. Es ist durchaus kein „Schwan“ im landläufigen Sinne, sondern vielmehr ein feinsinniges, netisches, anmuthiges Liebespiel, dessen leicht fließende Verse von gesundem Humor durchzogen sind und dabei artige Wahrheiten und treffende Pointen enthalten. Die beiden Junter Hinz und Kunz, die sich um das Herz der jungen Claudia, der Tochter eines Landbesizers befechten und jeder in seiner Art die Gunst derselben zu erringen suchen, sind ebenso gelungen charakterisirt, wie die zimperliche Wittne Margitilla, deren Angst vor der Schlichtigkeit der Männerwelt Gelpenfer sieht und der Heirath ihrer Nichte widersteh, bis durch ihre eigene Schuld der Rechte der beiden Freier zum Ziele gelangt, nachdem im Verlauf eines starken Weingelages die „Wahrheit“ ergründet worden ist. Frl. Püttgens als Claudia, Frau Possin-Pipsthy (Dienstmagd Gertrud) und Frl. Ulrich als Margitilla, sowie die Herren Grube, Faber und Bethge machten sich um die flotte Aufführung sehr verdient. Der Autor, sowie die Darsteller wurden mehrmals hervorgerufen. — In dem Girndt'schen Lustspiel „Endlich“, in welchem die Leiden eines aus der Hochzeitsreise befindlichen, angeblich mit Selbstmordgedanken umgehenden Ehepaares in höchst lustiger Weise geschildert werden, wurde die Hauptpartie, Dr. Mohr, von Herrn Reumann mit überwältigender Komik dargestellt. Er sowohl, wie Frau Possin-Pipsthy als Gattin Mohrs ernteten mehrmals bei offener Scene laute Beifall. — Im dritten Einakter „Wiesbaden in Feindesland“ feiert der Volapatriotismus seine Triumphe. Der Unteroffizier Jean Müller vom 27. Kass. Art.-Regiment hat in einem Franz. Dorf bei einem gewissen Pierre Reunier Quartier erhalten, dessen Tochter Margot eine wühende Freundin der bösen „Prussien“, obgleich ihr Vater selber in Deutschland geboren war. Müller wird von Margot sehr ungnädig empfangen, aber allmählich veranlaßt ihr unermüdlicher Haß gegen die deutschen Soldaten doch, und macht dem Gefühl der Hochachtung Platz, als ihr Müller in pathosdurchwehelter Sprache darlegt, daß die „Prussien“ nicht aus wilder Raublust, sondern aus Rechtsgefühl und Vaterlandsliebe in den Kampf gezogen seien. Margot hat auch inzwischen den Namen und den Wohnort des Unteroffiziers erhascht und da sie weiß, daß ihr Vater selber aus Wiesbaden stammt und seinen Namen Müller in das französische „Reunier“ umgewandelt hat, so erräth sie leicht nicht nur die Namens- sondern auch die Blutsverwandtschaft, denn Müller ist der Neffe von Reunier, und nach dieser Erkenntnis fliegen sich die beiden jungen Leute in die Arme. Die Autoren haben mit der lustigen Friedensscene im Kriege ein neues, sehr wirksames Volksstück geschaffen, das besonders in der Person des französisch redirenden Unteroffiziers ungemein viel Humor birgt. Müller wird in seinem Entziden über die reizende Neine Französin sogar poetisch gestimmt und singt nach bekannter Melodie ein Couplet, in welchem die drohlichen Anspielungen auf die Neuzeit enthalten sind. Herr Reumann verstand es, die Partie des Unteroffiziers mit frohlicher Ausgesessenheit und witzvoller Darstellung zu verkörpern und Frau Possin-Pipsthy zeigte sich als eine ganz allerliebste Französin Margot, der auch die französische Sprache vortrefflich gelang. Den biederben Landmann Reunier gab Herr Rudolph mit viel Chic. Das lustige Stück fand beim Publikum die beifälligste Aufnahme und wird zweifellos eine Reihe von Wiederholungen erleben.

— **Königliche Schauspiele.** Infolge dauernder Heiterkeit der Damen Frl. Brodmann und Frl. Cronegg war die morgige Aufführung der „Walfäre“ in Frage gestellt. Am jedoch eine Wiederholung dieses Werkes, welches bei seiner vorwöchentlichen Aufführung so großen Erfolg erzielte, nicht länger hinauschieben, entschloß sich die Intendantur, zwei Gänge kommen zu lassen und zwar für die „Sieglinde“ Frl. Heindl vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim und für die „Brunhilde“ Frl. Friede vom Stadttheater in Mainz.

— Wiesbaden, 19. Febr. Frl. Marie Daldorf, die allbeliebte Soubrette des Reichens-Theaters, welches ihrer Mitgliedschaft sich leider nur kurz bemessene Zeit noch erfreut, wird in

der am nächsten Donnerstag, den 20. d. M., in Scene treten: „Der Tanzteufel“ die Hauptrolle geben und vorläufig letztes Benefiz an genanntem Abend feiern. hat Frl. Daldorf durch ihr Talent und ihren immens frischen Humor frühliche Stunden bereitet, und wie hat sie mit un- verdrossenem Eifer sich auch dort dem Gesammtspiel ein- geschmiegt, wo es schwer war, zwischen ihrem Naturell und der Aufgabe eine Brücke zu schlagen! Mit wie schöner Selbstverleugnung hat sie im Uebrigen durch dort gebührt hätte! — Wollte man freud- wo ihr zweifellos der Vortritt gebührt hätte! — Wollte man freud- lich dessen eingedenk sein an einem Abend, der nun einmal dem Publikum besondere Gelegenheit gibt, der so anmuthigen, wie streb- samen Künstlerin einen Ausdruck des Dankes zu zollen und ihr zu beweisen, wie sie auch die Vielgestaltigkeit ihrer heiteren Dar- stellungskunst und den Ernst ihrer Lebensführung sich in der Er- innerung der theaterliebenden Gesellschaft der Stadt ein ehrendes Andenken gesichert hat, das in dem Wechsel sich drängender und ver- drängender Bühnen-Erscheinungen freundlich beharren wird. S.

In der Gesangsreihe „Der Tanzteufel“, welche morgen Donnerstag, zum Benefiz für Fraulein Marie Daldorf gegeben wird, creirt die beliebte Darstellerin eine große, neue Rolle, welche ihr Gelegenheit gibt, ihre liebenswürdige künstlerische Eigenart in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit zu entfalten. Außer der Benefizantinnen sind in der Novität noch hervorragend beschäftigt die Damen Bänger, Sarno, Legge, Carlsen, die Herren Heide, Göttinger, Vaseit, Grentzer, Schwab, Wolter, Roswig. — Die Vorstellung findet außer Abonnement, aber bei gewöhnlichen Preisen statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

8 Berlin, 19. Febr. Der Kaiser sandte dem Abgeordneten v. Vanda zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunsch-Telegramm und ließ ihm den Rothen Adlerorden 2. Klasse überreichen. — Der Nordd. Allg. Zig. zufolge ist auf englischen Wunsch der deutsche Consul in Mexina angewiesen worden, die Vertretung der englischen Interessen in dem Vilajet Adana während der zeitweiligen Balanz des englischen Viceconsulats in Adana zu übernehmen.

9 Berlin, 19. Februar. Von gestern Abend ist wieder ein Dachstuhlbrand in Moabit zu melden. Die es scheint liegt ebenfalls Brandstiftung vor. — Dem „kleinen Journal“ wird aus Warschau telegraphirt: Unweit der Station Wenzlin über- fuhr bei größter Variete ein Zug der Warschau-Wiener Bahn einen Bauernwagen, auf welchem sich sechs Personen befanden. Der Wagen wurde zertrümmert und alle Insassen getödtet.

10 Berlin, 19. Febr. Die Schneidermeister der Herren- und Knabenkonfektion streiken entgegen denjenigen der Damenkonfektion nicht. — Der allgemeine Ausstand der Tischler und Möbelpoller wurde durch das Entgegenkommen der Arbeitgeber vermindert.

11 Berlin, 19. Febr. Gestern Nachmittag fanden 13 Ver- sammlungen statt, die von zusammen über 20000 Streikenden aus der Confectionsbzanche besucht waren. Der Unter- ausungsfonds soll nach den gemachten Mittheilungen etwa 18000 M., die Anzahl der Ausständigen ca. 50000, diejenige der ausge- gebenen Streikkarten etwa 10000 betragen. Die Redner ermahnten die Ausständigen, keine Ausschreitungen zu begehen und auszu- harren. Von den heutigen Verhandlungen vor dem Gewerbege- richt erhoffen viele eine Beilegung des Ausstandes.

12 Wien, 19. Febr. Der Reichskanzler Hohenlohe wird heute vor seiner Abreise mit Golschowski konferiren.

13 Paris, 19. Febr. Die Regierung gab den Wunsch kund, Erklärungen nicht am Donnerstag in der Kammer, sondern am Freitag im Senat abgeben zu wollen. (Vergl. den heutigen Zeit- artikel.)

14 Paris, 19. Febr. Der „Figaro“ bespricht die kritische Lage, in welcher sich das Ministerium befindet und giebt dem Prä- sidenten den Rath, das Cabinet Bourgeois zu entlassen, wenn er nicht selbst vor eine Kritik gestellt werden wolle. Der Kampf zwischen Kammer und Senat könnte nicht ewig dauern und die Auflösung der Kammer wurde von dem Senat der Regierung nicht zugestanden. Es gebe also nur ein Mittel, um die Lage zu bessern, nämlich die Demission des Cabinetts. Es scheint jedoch nicht, als ob der Präsident den Rath annehmen wird.

15 Paris, 19. Febr. Der zu hundertjähriger Einzelhaft verur- theilte Exminister Baihaut soll, wie verlautet, am 21. März nach drei Jahren bedingungsweise in Freiheit gesetzt werden.

16 Brüssel, 19. Februar. Prinz Karl von Hohen- zollern hat gestern Nachmittag Brüssel verlassen und ist nach Potsdam in seine Garnison zurückgekehrt.

17 Brüssel, 19. Februar. Die Gazette veröffentlicht den Inhalt eines Artikels, den Stanley in einer amerikanischen Zeitung über die Verhältnisse im Congostaat veröffentlicht hat. Der Artikel ist für den Congo äußerst günstig und schließt in der Vorrede, daß in nicht ferner Zeit zahlreiche Euro- päer nach dem Innern Afrikas, dessen Klima gut ist, auswandern werden.

18 Rom, 19. Febr. In militärischen und politischen Kreisen herrscht große Aufregung gegen Rußland, weil dieses Renell ein ganzes Armeekorps freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Renell hat das Anerbieten jedoch abgelehnt mit dem Bemerkten, er sei allein stark genug, die Italiener zu schlagen.

19 Kopenhagen, 19. Febr. Nach hier eingetroffenen Nach- richten will André, wenn Nansen sein Ziel erreicht hat, den Südpol auf dem Luftwege zu erreichen suchen.

20 New, 19. Febr. Das große Nationaltheater, worin zumeist russische Opern aufgeführt wurden, ist gänzlich nieder- gebrannt.

21 London, 19. Febr. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß alle Mächte mit Ausnahme Englands den Beitritt zur An- erkennung des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bul- garien erklärt haben. Sobald sich auch England ausgesprochen haben würde, werde Fürst Ferdinand nach Konstantinopel reisen, um dort seine Investitur zu erhalten.

— **Ein Hochzeitsstädtchen.** In Plougastel, einem etwa 7000 Einwohner zählenden Städtchen, nahe bei Brest, ging's am letzten Dienstag hoch her. Man feierte nicht weniger als 34 Hochzeiten. Der Pfarrer segnete alle 34 Paare ein, deren Gesolge gegen 2000 Personen zählte. Dabelfast und Preise spielten auf zum Tanz, der Wein war gut, das Böllchen lustig. Viele Bewohner von Brest waren erschienen, um den großen, prächtigen Hochzeits- zug anzusehen, in welchem die originellsten Trachten zu sehen waren. Plougastel steht offenbar in großem Ansehen bei den Liebenden jener Gegend; in der Faschingszeit des Vorjahres wurden dort an einem und demselben Tage 48 Pärchen getraut.

— **Ein Epitaph.** Wäuter: Ihr Hunderdmahl wird groß- artig. — Delinquent (mit der Junge schmalzend): „Wenn jetzt nur keine Begnadigung dazwischen kommt.“

Aus dem Gerichtssaal.**Strassammer Sitzung vom 19. Februar.**

Wegen Verleumdung des Schlachthausdirektors Herrn Michaelis durch einen an den Herrn Oberbürgermeister gerichteten Brief war ein hiesiger Thierarzt, Dr. J., vom Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Auf seine hiergegen eingelegte Berufung hob die Strassammer das erstinständige Urtheil auf und sprach den Angeklagten frei, da nicht mit Sicherheit anzunehmen ist, daß dieser der Briefschreiber gewesen sei.

Aus der Umgebung.

× Aus dem Rheingau, 18. Febr. Die Rheingauer Winger sind immer mehr befreit, ihren Weinbau möglichst zu vervollkommen. Neuerdings zeigt sich dies Bestreben u. a. im Vordringen des Bodens bei Rebschnittarbeiten durch Ueberfahren des Weinbergs mit Grund aus anderen Bodenarten. Ferner findet das neue Verfahren, die Segelbäume in Dünghaufen vorzulegen, nach und nach allenthalben Eingang. Die Erfahrungen des letzten Herbstwinters haben auch dazu beigetragen, die eigentliche Rheingauer Rebe, die Riesling, wieder ganz in Anerkennung zu bringen, jedoch bei den diesjährigen Rebanpflanzungen fast ausschließlich Riesling gepflanzt werden.

? Schickstein, 18. Febr. Der Gemeinderath hat beschlossen, für das Jahr 1896/97 eine Gemeindesteuer von 133 pCt. von der Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer von 90 pCt. von der Einkommen- und Gemeindeeinkommensteuer von dem Staatshinterzins zu erheben. Der Vorschlag mit einer Gesamteinnahme bezw. Gesamtausgabe von 72,600 Mark wurde genehmigt.

× Erbach, 18. Febr. Am nächsten Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Engel“ dahier eine katholische Versammlung des „Vereins für das katholische Deutschland“ statt. Herr Rechtsanwalt Kellerhoff aus Wiesbaden wird neben anderen auswärtigen Rednern sprechen.

× Wülfel, 18. Februar. Die Wählerliste für die Erziehung eines Kristschlagabgeordneten im 4. Bezirke der Landgemeinden (Winkel-Johannisberg) liegt vom 20. bis einschließlich 22. cr. im Kreisbureau zu Rüdesheim, Zimmer 7, zur Einsicht offen.

× Langenschwalbach, 18. Febr. Die Arbeiten zum Bau eines ringförmigen Lokomotivschuppens für vier Lokomotiven auf Bahnhof Langenschwalbach werden von der kgl. Eisenbahn-Inspektion Wiesbaden zur Vergabe ausgeschrieben. Wohl der beste Beweis dafür, daß der Verkehr auf der hiesigen Station kein so geringer ist wie Manche noch immer glauben.

× Flacht, 18. Febr. Die Holzfallungsarbeiten im hiesigen Gemeindefeld sind für diesen Winter unter Aufsicht des Herrn Forsters Hansen aus Birkenbach beendet worden. Bezahlt wurde für 1 Hm. Kiefernholz 1 M. 30 Pf., für 100 Weiden 5 M. (an Hölzern). Als Holzeinsparer fungierte der schon mehrere Jahre mit diesem Amt betraute Landmann Herr Philipp Schnee von hier, es sind ca. 600 Hm. Holz gefällt worden.

× Wülfel, 18. Febr. Die Eheleute Joh. Papp und Johanne Katharine Papp hier feiern am 25. cr. das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Das Ehepaar, in allen Schichten der Bevölkerung in hoher Achtung stehend, erfreut sich einer verhältnismäßig rüstigen Gesundheit.

× Ludwigshafen, 18. Februar. Das vor der Stadt gelegene Gärtnerei'sche Eiswerk ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Handel und Verkehr.

× Montabaur, 17. Februar. Der heute dahier abgehaltene Markt war sehr gut besucht, der Handel lebhaft. Angekauft waren 40 Paar Ochsen, 180 Kühe, Stiere und Rinder, 20 Kalber, 130 Schweine. Die Preise stellten sich für fetten Ochsen 1. Qualität auf 66 Mk., 2. Qualität 62 Mk., Kühe und Rinder 1. Qualität 60 Mk., 2. Qualität 54 Mk. Fette Schweine wurden mit 45 Pf. per Pfund bezahlt. Kalber kosteten 1. Qualität 60 Pf., 2. Qualität per Pfund. Ferkeln kosteten im Paare 600—750 Mk. Trächtige Kühe und Rinder 200—300 Mk. Jungvieh 80—150 Mk. Der Schweinemarkt war gut besucht und der Handel ein recht lebhafter. Käufer galten das Paar 60 bis 70 Mk. Einleischschwein das Paar 70—90 Mk. Saugferkel das Paar 22—26 Mk.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Soc.		Oest. Anl. 1890.	
4. Reichsanleihe	106,20	Deutsche Reichsbank	102,40	Farbwerke Höchst	419,50	3 1/2% do. (Hg.-Nr.)	94,50
3 1/2% do.	105,—	Frankf. Bank	177,40	Glasind. Siemens	39,50	4% Prag Duxer	114,90
3% do.	99,55	Deutsche Bf.-W.-Bank	119,70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	173,00	4% Rudolfbahn	8,50
4. Press. Consols	106,00	Deutsche Vereins-	119,80	St.	167,70	3% Gar. Ital. E.-B.	52,20
3 1/2% do.	105,—	Dresdener Bank	159,50	Elektr.-Ges. Wien	137,90	4% Mittelmeerb. stfr.	95,00
3% do.	99,55	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,70	Nordd. Lloyd	107,00	4% Sicil. E.-B. stfr.	85,20
5% Griseben	32,00	Nationalb. f. Deutschl.	147,00	Verein d. Oelfabriken	102,00	3% Meridional	94,90
5% Ital. Rente	83,40	Pfälzische	135,10	Zellstoff, Waldhof	211,00	4% Livornese	55,70
4% Oest. Gold-Rente	103,00	Rhein. Credit	136,30	Eisenbahn-Aktion.		4% Kursk, Kiew	101,10
4 1/2% Silber-Rente	85,80	Hypoth.	174,10	Hess. Ludwigsbahn	124,00	4% Warschau, Wiener	101,00
4 1/2% Portug. Staatsanl.	41,50	Württemberg. Verbk.	145,70	Pfälz.	241,40	5% Anatol. E.-B.-Obl.	89,10
4 1/2% do. Tabakaml.	95,20	Oest. Creditbank	322,70	Dux. Bodenbach	61,50	5% Oest. do Minas	87,00
3. Ausserer Anl.	26,40	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	818,75	4% Portug. E.-B. 1886	68,30
5. Rum. v. 1881/88	100,40	Bochum. Bergb.-Gussst.	15,50	Lombarden	86,75	4 1/2% do. 1889	38,00
4. do. v. 1890	87,30	Concordia	189,70	Nordwestb.	236,25	3% Salonique Monast	56,10
4. Russ. Consols	102,20	Dortmund Union-Pr.	48,00	Elbthal	241,00	3% do. Const.-Jonct.	69,10
6. Serb. Tabakaml.	—	Gelsenkirchener	164,50	Jura-Simplon	91,70	Pfandbriefe.	
6. La.B.(Nisch-Pik.)	—	Harpener	159,00	Gotthardbahn	171,50	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	104,80
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	105,00	Schweizer Nord-Ost	127,70	4% Gotha 110%, rückz.	104,80
4% Span. Ausserer Anl.	82,80	Kaliw. Aschersleben	129,90	Central	130,30	4% do. unkdb. b. 1904	104,40
5% Türk Fund.	92,70	do. Westeregeln	167,50	Ital. Mittelmeerb.	88,00	3 1/2% do. 1882-84	101,30
4% do. Zoll.	98,00	Riebeck, Montan	184,—	Merid. (Adr. Nets)	129,10	4% do. 1885-90	101,60
1% do.	22,25	Ver. Kon. und Laurah.	171,70	West-Sicilianer	57,00	4% do. 14. ukb. b. 1900	108,90
4% Ungar. Gold-Rente	103,50	Oesterr. Alp. Montan	73,00	sub Prince Henry	69,50	4% Ffr. H.-Or.-V.-Ath.	108,20
4 1/2% Eb. v. 1889	105,70	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4% Mein. Hypoth.-Bk.	100,10
5% Silb.	87,10	Allgem. Elektr.-Ges.	129,50	4% Hess. Ludwigsb.	102,70	(unkdb. b. 1900.)	100,10
5% Argentinier 1887	57,60	Anglo-Cont-Guano	94,00	3% do.	102,50	4% Naas, Landesb.-G.	102,40
4 1/2% innere 1888	50,20	Bad. Anilin- u. Soda	103,00	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	99,00	3% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,00
4 1/2% Ausserer	50,80	Brannerl Binding	215,70	4% Bex. u. Maxbahn	99,00	3% do. M.-N.	108,50
4% Unif. Egypter	106,00	z. Essighaus	77,50	4% Elisabethst.-steuerr.	103,80	4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,80
3% Priv.	102,60	z. Storch(Speier)	131,00	4% do. steuerrpfl.	102,50	4 1/2% „Or.“ 1900er	104,10
5% Mexikaner Ausserer	92,00	Cementw. Heidelberg	150,30	4% Kasch. Odb.-Gold	100,00	3% Pr. Ctr.-Cr.	103,60
5% do. E.-B. (Teh.)	83,50	Frankf. Trambahn	284,00	4% do. Silber	00,00	4% Rh. Hypoth.-Bank	104,20
3% do. cons. ins. St.	25,50	La. Vellece Vörz.-Act.	97,50	5% Oest. Nordwestb.	110,30	3% do.	100,00
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	74,80	5% Südb. (Lomb.)	111,00	4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	105,10
3 1/2% abg. Wiesbadener	102,10	Brannerl Elche (Kiel)	181,00	3% do.	72,80	Sor. I. unkdb. b. 1904	105,10
3 1/2% 1887 do.	101,20	Bielefelder Maschf.	281,—	5% Staatsbahn	110,70	4% do. Sor. II	103,00
4% do.	101,40	Chem. Fabr. Griesheim	267,50	4% Oest. Staatsbahn	104,20		
4% 1886 Lissabon	71,00	„ Goldenberg	160,00	3% do. I.-VIII.	94,76		
4% Stadt Rom II/VIII	84,60	„ Weiler	221,50	3% do. IX.	92,30		

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Geehrte Redaktion!

Für die gefällige Beantwortung unserer „nachträglichen Anfrage“ bezgl. der „Blumenspenden“ sagen wir dem „wackelnden“ Cäcilianer freundlichen Dank mit dem ergebensten Beifügen, daß wir dadurch völlig befriedigt worden sind und nur bedauern, ihm durch unsere Anfrage Veranlassung gegeben zu haben, sich unnötig zu ereifern. Wir geben ihm die aufrichtige Versicherung, daß es uns fern gelegen hat, mit unserer Anfrage irgend eine unthätige Absicht zu verbinden, und daß wir dieselbe nicht gestellt haben würden, wenn uns mit vielen anderen das Datum der „gleichen Blumenspende“ an beide Sängerinnen nicht entgangen wäre was wir natürlich noch aufrichtig bedauern.

Die mehr als seltsame Bemerkung des Antwortgebers jedoch, daß der Fragsteller selbst mit dem guten Beispiele einer Blumenspende hätte vorgehen sollen, ist wohl nicht ganz ernsthaft zu nehmen. Das hätte doch eigentlich nur von einer Seite geschehen können, welcher schon vorher die großen Verdienste der betr. Künstlerin bekannt gewesen wären, wie beispielsweise einem oder dem anderen Mitgliede des Vereinsvorstandes, durch welch letzteren ja die Sängerin engagiert worden war.

Was schließlich die citirte „Apokalypse“ und die „Wackelheit“ des Cäcilianers mit der Sache selbst zu thun hat, ist uns völlig unverständlich und könnte uns beinahe zu einer neuen Anfrage reizen.

Dr. J.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik haben die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten folgende Aufnahme: Die täglichen Personalien des kaiserlichen Standes amtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Staatsanwalt Paymann, Offen-Ruhr. — Rechtsanwalt Hegeroth, Waddeburg. — Herrn Hauptmann Heilmann, Weh. — Herrn Professor Schmeier, Gemünd. (Eifel). — Herrn Albert Bitt, Friedenthal. — Eine Tochter: Oberst Graf Arthur Schlegel, Demolb. — Freiherr v. Pring, Bietzen. — Herrn Ernst vonhardt, Barcelona.

Verlobt: Frä. Elja Dammann mit Herrn Gerichts-Rath Dr. W. Jochims, Bielefeld. — Frä. Magarethe Grafmann mit Königl. Sec.-Rath im 6. Rheinischen Inf.-Regt. Nr. 68 Ernst Selzer, Koblenz. — Frä. Käthe Zehle mit Ingenieur u. Lieutenant der Reserve des Feld-Art.-Regts. von Föddelst (Nieder-Schlesien) Nr. 5 Georg Hagel, Orlitz, O. L. — Frä. Irene Freilich v. Ende mit Herrn Robert von Wader, Hügel bei Effen. — Frä. Hedwig Freemann mit Herrn Dr. Werner Meyer, Klet-Burgdorf.

Verheiratet: Herr Christian Welterburger, Langenschwalbach. — Herr Daniel Wagner, Verleger des Nordboten (70 Jahr) Langenschwalbach. — Herr Dr. Karl Adler, Königl. Notar (73 Jahr) Dürkheim a. S. — Frau Adelheid von Karsfeld, geb. Kautz (70 Jahr) Kreuznach.

**Zur Beachtung des Publikums!**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-Schutzgesetzes das Emblem für Apotheker (Schweizer Kreuz) in abgedruckt werden dürfte.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 24. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im hiesigen Stadtwald

Distrikt Schanz:

667 Kiefern-Stämme mit 408 Festmeter

68 Raummeter (3 Mtr. langes) Kiefern-

Schichtungsholz

versteigert.

Das Holz ist guter Qualität und lagert dicht an der Straße nach Heftrich auf bequemer Abfahrt.

Idstein, den 14. Februar 1896.

Der Magistrat:

5886

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im dem Dohheimer Gemeindefeld, Distrikte Graurod, Abtheilung 14 und Annel, Abtheilung 20, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Graurod, Abtheilung 14:

5 Raummeter Buchen-Knüttelholz,

4650 Stück Buchen-Plättchen

Annel, Abtheilung 20:

1700 Stück Buchen-Plättchen

Den Steigern wird auf Verlangen bis 1. Sept. 1896 Credit gewährt.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Graurod.

Dohheim, den 14. Februar 1896.

5890

Der Bürgermeister: Heil.

Noch nie hier gewesen!

Brauerei Essighaus, Schwalbacherstr. 7.

Gesellschaft Vesuvio aus Neapel

von heute Mittwoch bis Montag.

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert.

gegeben von der königlichen Compagnia Napolitana, neun Personen, Esposito Vincenzo Direttore. Violins, Mandoline, Gitarre und Armonio-Piano. Die schönsten Compositionen italienischer und anderer Meister werden aufgeführt. Neapolitanische Lieder und Romanzen von Di Capua, Costa, Tosti, Denza, Valente, Rotoli etc. etc.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend.

Es ladet höchst ein Ph. Schützel.

NB. Billard-Salon extra zur Benutzung. 2977

Frische Landbutter

per Pfund 90 Pfg., Sahnebutter per Pfd. 1 M., Eier per Stück 5 Pfg., Italiener 6 Pfg., Kalbseier per Pfd. 25 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg., Zwetschenlatte per Pfd. 23 Pfg.

C. Kirchner,

Wellringstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Visiten-Karten werden schnell und billig angefertigt in der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Sandwegstraße 10, am Hauptbahnhof

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 20. Februar 1896. 49. Vorstellung.

33. Vorstellung im Abonnement C.

Die Walfire.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Rebeck.

Regie: Herr Dornow.

Sieglinde Herr Frau.

Gunther Herr Schwegler.

Wotan Herr Müller.

Sieglinde

Brünnhilde Frau Grün-Baumgartner.

Frida Frä. Siegl.

Sigrune Frä. Schöninger.

Waltraute Frä. Kradz.

Schermelle Frau Grün-Baumgartner.

Ortlinde Frä. Rast.

Gerhilde Frä. Radt.

Eringerde Frä. Hofmann.

Ragnwige Frau Baumann.

Sieglinde Frä. Anna Orndt vom Großherzog. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Brünnhilde Frä. Althe Friede vom Stadttheater in Mainz.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 6 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 21. Februar 1896. 52. Vorstellung.

33. Vorstellung im Abonnement C.

Die zärtlichen Verwandten.

Puffspiel in 3 Aufzügen von Robert Benediz. Regie: Herr Köchy.

Im Walde.

Tanz-Divertissement von A. Balba.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 20. Februar 1896. Außer Abonnement.

Novität zum ersten Male: Der Tausch. Gefangenschaft in 4 Akten von Ed. Jacobson und W. Mannh. Musik von G. Steffens.

Freitag, den 21. Februar 1896. 153. Abonnements-Vorstellung.

D. Biermann.

4 Bärenstr. 4, part.

Inh.: R. Helbing.

4 Bärenstr. 4, part.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

empfehlen zu äußerst billigen Preisen in großer sehr Auswahl für

Confirmanden:

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, per Meter von 85 Pfg. bis 3 Mk.
 Creme " " " " " 75 " " 2 "
 Farbige " " " " " 75 " " 2 "
 Farbige " Halb-Wolle " " 50 " " 75 Pfg.

Weisse Stickerel-Röcke, Hemden und Beinkleider.

Außerdem empfehle: sämtliche Leinen- und Baumwollwaaren zu außerordentlich billigen Preisen.

Reste sind in jeder Art in größeren Posten vorhanden.

2973

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, meinen lieben Vater, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Alex. Lenz,

Schreinermeister,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu ruhen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Frankensstraße 11 aus statt.

2960

Mobilien-Auction!

Donnerstag den 20. Februar cr., Morgens 9 1/2 Uhr ab, versteigere ich wegen Wegzugs
 4 Bleichstraße 4

(Vorderhaus, 3 Stiegen hoch)

diverse Mobilien als: Bettstellen mit Sprungrahmen, Sopha, Kleiderschrank, Kommode, Federbetten, Tische, eichene Speise- und andere Stühle, Küchengeräth, Porzellan u. s. w. gegen baare Zahlung.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, I.

2935

25 Pfg. Tabliu im Ausschnitt 30 Pfg.
 30 " Schnellfische, große 35 "
 2970 J. Schaab, Grabenstraße 3.

Sonntag, den 23. d. Mts., veranstaltet der
 Bäckergehülfen-Verein

in der Männerturnhalle, Platterstr. 16, Nachmittags 4 Uhr ein

humorist. Tanzfränzchen

wozu wir unsere Herren Meister nebst Familie, sowie alle Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt und sind den Besuchern einige vergnügliche Stunden geboten.

2969 Achtungsvoll: Der Vorstand.

Ich habe mich in Wiesbaden als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen und wohne

Rheinstrasse 18 part.

(Ecke Nicolassstrasse)

Sprechstunden 10-12 und 3-4 Uhr.

Dr. Apfelstedt,

bisher I. Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Göttingen, sowie Hospitant an den Frauenkliniken der Universitäten Leipzig, Prag und Wien.

2881

Prima holl. Häringe,

per Stück 4 u. 5 Pfg.,

empfehlen

J. C. Bürgener Nachfolger,

2928

Hellmundstraße 35.

Mit Möbelwagen und Federrollen



werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt.

2930

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Morikstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrassen werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig versorgt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten.

2298

Turn-Verein.



Beginn der Übungen für das Schauturnen zum Jubiläumsfest Donnerstag Abend 8 Uhr.

Allezeitige Theilnahme wünscht

Der Vorstand.

Restaurant zum Mohren,

Neugasse 15.

Neugasse 15.

Empfehle mein

RESTAURANT.

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine Weine. Verschiedene Biere. Liqueure.

Gerichte: Lammfleisch, Kalb, Hühner und Geflügel.

H. Steuernagel.

1055

Für Wiederverkäufer.

Gem. Rarmelade orig. Cimer per Pfd. 22 Pfg.

Rübenkraut, Kornkaffee bei 10 Pfd. 11 Pfg.

Rind. Rahmkäse bei 10 St. v. Pfd. 28 Pfg.

2974 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Verschönerungsverein.

Nächsten Samstag, den 22. d. Mts., findet die

ordentliche Generalversammlung im Rathskeller (Rathstübchen) statt.

2975

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen sucht, der

findet.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogenstraße 16.

Solide Schrank- und conrante Federwaaren

kauft man reell und billig bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeidey, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Preise zu vergleichen.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Nach lasse sich nicht treu führen durch marktfeiereische Inierate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wiolisch,

Spezialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12.

2763

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke

in Dortmund.

Verloren

ein Granat-Gliederarmband mit gold. Schloß, L. K. eingraviert, zwischen Schwalbacherstr. u. Residenz-Theater. Abzugeben geg. Belohnung Schwalbacherstr. 30, Part. 2957

Gut er. Kinderstuhlwagen haltener bill. zu verk. Nerostr. 36, III. a

Schmierkäse, täglich frisch, per Pfd. 20 Pfg.

G. Kirchner, Wellstr. 27 (Ecke Hellmundstr.) 2958

Grabenstr. 28,

ist eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Cabinet, Küche und eine Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. 2961

Mädchen, das etwas nähen kann, sowie Lehrmädchen gesucht. Nerostr. 3, 2 Stg. 2956

Ein guter Wochenschneider findet dauernde Beschäftigung Bleichstr. 17, 3. St. 2962

Geb. Fräulein aus best. Familie, in all. Haus- u. Handarb. erf., sucht Stelle als Haushälterin od. als Stütze. Fr. Kolb, Schloßstraße 64, Bodenheim. 5975

! Dauernde Existenz!

Tüchtiger Verkäufer für Bilder, Uhren sucht bei Speien u. höchster Provision sofort 5965 A. Marschall, Ludwigshafen a. Rh.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch v. Walthers Fichtennadelbonbons

Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig! Zu haben à 30 und 60 Pfg. bei:

Otto Siebert, Marktstrasse 12. 2956

Das Anfertigen von Anzügen, sowie alle in das Schneiderfach einchl. Arb. werden best. besorgt. Reiche Ausw. v. mod. Stoffen, Strichgraben 14, II. r. a

G. Pianino billig zu verkaufen, Hellmundstr. 45, 2. Stg. 1. Stg. 2963

Arbeiterinnen

gesucht

Wiesb. Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, 2965 A. Flach, Marxstr. 3.

Siespolen Geld, Zeit u. Arbeit wenn Sie ausschließlich v. Nannemann's Spar-Hirn-Seife im Haushalt verwenden. Zu 32 & 64 Pfg. 4 L. 50 das 5 Pfund-Paket überall zu haben!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk! Dr. Reten's Selbstbehaltung

St. Aut. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Lasten leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsg. Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Brochüre gratis u. frei über Nervenschwäche. Haut- und Frauenkrankheiten. Schwachzustände, Gedächtnisschwäche, Ausfälle, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundenen Krankheiten verjüngt D. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6. 3105

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Heinrich Wels**Wiesbaden****30 Marktstrasse 30****(Hotel Einhorn)**

empfehlen in unübertroffener Auswahl

Confirmanden - Anzüge

in

Cheviot, Kamgarn- & Velour-Stoffenzu denkbar billigsten, streng
festen Preisen.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich ein

**Versteigerungs- und
Taxations-Lokal**

im Hause

Friedrichstraße 44

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ph. Wagner,**Auctionator und Taxator.**

Uebernahme ganzer Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen gegen Baar; auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen. 2966

Gothaer Lebensversicherungsbank(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung
mit und ohne Prämienrückgewähr.Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot**, Bleichstr. 24,
und **Ernst Heerlein**, Neugasse 7a, Entresol. 2264**MAGGI'S**Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: **F. A. Müller**, Adelsstraße 46.

Die Original-Gläschen, von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 487

S. Guttman & Co.,**8 Webergasse 8.****Beste und billigste Bezugsquelle**

für

**Kleiderstoffe jeder Art,
Leinen- u. Baumwollwaaren****Fertige Damenwäsche
Unterröcke und Morgenröcke.****S. Guttman & Co.**

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Haar-Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten, gordische u. griechische Haararten, Stirnlocken, Puppen-Perrücken, Haar-Uhrketten mit und ohne Goldbesatz, werden auf das Beste angefertigt.

J. Hieke,**Wiener Damen- & Herren-Friseur,
4 kl. Kirchgasse 4,
nahe am Mauritiusplatz.**

1428

Tafel-**Maftgeflügel,**

jung und fett, je 10 Pfd. franco gegen Nachnahme frisch geschlachtet, trocken sauber gerupft,

1 Mastgans oder Bratgans mit Pouarde M. 5.—

3—5 fette Enten oder Pouarde M. 5.20

4—5 Suppenhühner oder 6—7 Hühner M. 5.10

10 Pfd. Ochsen- od. Kalbfleisch ohne Knochen M. 4.50

1 Buter Truthahn, komplet 10 Pfd. schwer M. 5.50

10 Pfd. Ochsenzungen M. 7.—

10 Pfd. Hofstafelbutter, feinste Sorte M. 6.50

10 Pfund Blütenkleberhonig, hell, hart M. 4.50

1 Postcollo, enth. halb Butter, halb Honig M. 6.10

20 Stück 1895er Begehühner, edle Rasse M. 28.—

20 Stück 1895er Riesen-Enten, fette oder zurucht M. 35.—

M. Müller, 595b
Zegiergasse, Bahnhof 19, Destr.-Gasse.**Confection**

Wir suchen für unsere Kleiderconfection eine durchaus tüchtige

Verkäuferin,

gute Figur. Dieselbe muß maschinen und anprobieren können.

Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu senden an

**E. Behre Söhne,
Bonn a. Rhein.** 667b

J'offre conversation allemande en échange de conv. française. Rheinstr. 101, part.

Bestes System 527 mir 7mal prämiert.

Jalousieenmit 6jähr. Garantie. **Hermann Müller,**Düsseldorf, Schützenstr. 49
Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft. Schnegelderger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Anzeigen- und Inseratentheil: M. Peiter. Sammtlich in Wiesbaden.**Möbel u. Betten** Seegrasmatrake 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstütze 3 Mt., Lack-, pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher-, Spiegelstühle, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Gute Kanarienzuchtweibchen sind zu verkaufen, Dranienstr. 21, Freitag, bei Aug. Trunk.

Tüchtige Näherin für zum Mäntelnähen gesucht. Kirchhofgasse 2, 3. St. l. a.**Junge Briestauben,** Schwalben etc. zu verkaufen. Kleine Schwalbengasse 10. a.